

Soziales im Blick

Landesbeilagen

SOVD



Mai 2021

SoVD fragt: „Wie groß ist dein Armutsschatten?“ – Auftakt in Nordrhein-Westfalen am 5. Mai

Start der Kampagne über Altersarmut

Wie bereits in der vorigen Ausgabe von „Soziales im Blick“ berichtet wird der SoVD NRW die erfolgreiche Kampagne des Landesverbandes Niedersachsen zum Thema Altersarmut übernehmen. Mit vereinten Kräften wollen drei SoVD-Landesverbände – auch Schleswig-Holstein macht mit – darüber informieren, dass immer mehr Menschen armutsgefährdet sind und sich das Problem der Altersarmut verschärfen wird, wenn die Politik nicht wirksam gegensteuert.

Schon für Mai und Juni plante der SoVD NRW, mit Aktionen vor Ort ins Gespräch mit den Menschen zu kommen. Doch die nach wie vor schwierige Pandemie-Lage macht dies unmöglich.

„Wir können aber auch nicht einfach auf einen Pause-Knopf drücken beim Thema Armutgefährdung, denn ‚Corona‘ macht dies auch nicht, im Gegenteil – das Virus sorgt für sinkende Einnahmen, Arbeitsplatzverlust, es verschärft die Probleme des Alltags, gefährdet Existenzen. Es gibt also keine Zeit zu verlieren!“, macht der 1. Landesvorsitzende Franz Schrewe deutlich.

Darum hat der SoVD NRW

beschlossen, die Kampagne als solche nicht zu verschieben, sondern im digitalen Raum zu starten – und die Aktionstage vor Ort, sofern möglich, im Herbst nachzuholen.

Am 5. Mai fällt für den SoVD in Nordrhein-Westfalen der offizielle Startschuss. Ab diesem Tag stellt der Landesverband allen Menschen im Bundesland die Frage, die als

*Armutgefährdung
pausiert nicht wegen
Corona, im Gegenteil*

Titel der Kampagne dient: „Wie groß ist dein Armutsschatten?“. Im

Internet wird er auf allen ihm zur Verfügung stehenden Kanälen und auf der gemeinsamen Webseite www.armutsschatten.de

de für das Thema werben.

„Wir werden Biografien vorstellen, die zeigen, dass es jeden und jede treffen kann, jederzeit.

*Beginn am 5. Mai:
Der Termin ist nicht
zufällig gewählt*

Weil plötzlich der Job weg ist, man einen Unfall hat, man erkrankt oder

vom Partner verlassen wird, mit den Kindern und geringem oder gar keinem Einkommen von heute auf morgen allein dasteht“, erklärt Landespressesprecher Matthias Veit, und weiter: „Wir stellen auch Möglichkeiten vor, sich – beispielsweise mit einem eigenen, virtuell erstellten ‚Armutsschatten-Foto‘ – aktiv zu beteiligen und damit deutliche Signale an die Politik zu senden.“

Der Termin 5. Mai ist dabei nicht zufällig gewählt. Wie viele Mitglieder wissen werden, ist dies der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Er findet seit 1992 statt und wurde von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben Deutschland (ISL) ins Leben gerufen. Und wie ebenfalls viele wissen werden, sind gerade Menschen mit Behinderungen einem hohen Armutsrisiko ausgesetzt; etwa weil sie überdurchschnitt-



Foto: Stefanie Jäkel

Große, rote Figuren sollen an Aktionstagen in den Innenstädten auf die Gefahr von Armut, insbesondere im Alter, aufmerksam machen.

lich oft von Arbeitslosigkeit betroffen sind und dadurch die gefürchteten „Lücken in der Erwerbsbiografie“ haben.

Die Politik hätte und hat aus SoVD-Sicht viele Möglichkeiten, hier gegenzusteuern: zum Beispiel durch eine höhere Beschäftigungspflichtquote und eine deutlich höhere Ausgleichsabgabe für jene Betriebe und Unternehmen, die gar keine oder zu wenige Menschen mit Behinderungen einstellen.

Millionen von Erwerbsminderungsrentner*innen müssen hohe Einbußen bei der Rente hinnehmen, weil sie nicht bis zum Renteneintrittsalter arbeiten konnten, um nur ein weite-

res Beispiel zu nennen. Dabei geht es hier um Menschen, die – oftmals auch aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit – einfach nicht mehr können, ohne eigenes Verschulden krank geworden sind und allein deshalb nicht weiterarbeiten.

Es gibt also viel zu tun. Deshalb bittet der SoVD NRW seine Mitglieder: „Machen Sie alle mit und unterstützen Sie unsere Kampagne, damit wir für die betroffenen Menschen möglichst viel erreichen und zur Politik durchdringen!“

Alle Informationen zur Kampagne und zum Mitmachen stehen im Internet auf der Seite www.armutsschatten.de.



In NRW startet die Kampagne im Mai – zunächst nur digital.

Fortbildung digital: „Webinare“ des SoVD NRW waren ein voller Erfolg – weitere sollen folgen

Online-Schulungen im Landesverband

„Webinar statt Seminar“ – das ist auch weiterhin das Motto bei den Schulungen im SoVD NRW. Nach Videokonferenzen zum Thema „Mögliche Aktivitäten im Ehrenamt“, Informationsveranstaltungen über die Corona-Lage und den Stand bei den Impfungen sowie vielen weiteren Webinar-Angeboten gab es inzwischen weitere Schulungen in digitaler Form.

So präsentierte Landespressesprecher Matthias Veit per Videokonferenz die Inhalte der bevorstehenden Kampagne zum Thema Altersarmut, „Wie groß ist dein Armutsschatten?“. Da die Kampagne nun erst einmal „nur“ digital startet, wird es am 5. Mai – pünktlich zum offiziellen Start – ein weiteres Webinar geben. Darin wird erklärt, welche Möglichkeiten es gibt, sich persönlich an der Kampagne zu beteiligen und so den Forderungen des SoVD,

Altersarmut und Armutsrisiken wirksam zu bekämpfen, Nachdruck zu verleihen.

Webinar-Organisatorin Linda Malolepszy zieht eine positive Bilanz der bisherigen Online-Schulungen: „Die Angebote wurden gut angenommen, es wurden viele Informationen vermittelt, aber unsere Mitglieder haben sich natürlich auch über den geselligen Teil und die offene Diskussion gefreut. Es war ein spürbares Anliegen, sich endlich mal wieder in grö-

ößerer Gruppe auszutauschen, wenn auch nur am Bildschirm.“

Probleme habe es nur in wenigen Fällen bei der technischen Ausstattung und der Internetleitung gegeben, insgesamt habe diese Veranstaltungsform aber gut funktioniert. Daher seien nun weitere Angebote geplant, zum Beispiel ein Online-Tutorial (Lernkurs) zur Frage, wie man selbst solche Zoom-Konferenzen durchführen kann, so die Referentin für Kommunales im SoVD NRW.



Diesen Anblick ist man in Corona-Zeiten schon gewöhnt: Vieles findet am Bildschirm als Online-Videokonferenz statt. Das gilt auch für die Seminare, die der SoVD NRW anbietet.



Foto: Udo Stüsser / Geilenkirchener Zeitung

Beharrlichkeit führte zum Erfolg: Gleis 2 am Bahnhof Geilenkirchen soll endlich stufenlos erreichbar werden.

Heinz Pütz kämpft für Barrierefreiheit im ÖPNV

Bahnhof-Aufzug kommt

„Früher als befürchtet, später als erhofft“: Endlich bekommt der Bahnhof Geilenkirchen einen neuen Aufzug. In der Januar-Ausgabe von „SoVD – Soziales im Blick“ und zuletzt kurz im April hatten wir bereits über die Zustände dort berichtet.

In Ermangelung eines Aufzuges am Gleis 2 müssen Rollstuhlnutzende, sofern sie in eine bestimmte Richtung fahren wollen, erst in den falschen Zug steigen, der sie zum nächsten Bahnhof bringt, wo sie dann den dort vorhandenen Aufzug nutzen, um die Plattform und damit die Fahrtrichtung zu wechseln und von dort aus wiederum in einen weiteren Zug in gewünschter Richtung zu steigen. Ein Aufzug an Ort und Stelle in Geilenkirchen, um von vornherein zum richtigen Gleis zu kommen, würde diesen Irrsinn beenden.

Heinz Pütz, SoVD-Aktivist und Behindertenbeauftragter der Stadt Geilenkirchen, hat in diesem Zusammenhang nun endlich gute Neuigkeiten: Der Aufzug für Gleis 2 wird früher gebaut als vor wenigen Wochen noch von der Bahn kommuniziert. „Jetzt soll er im Juli kommen und nicht erst Ende des Jahres. Der Druck, den wir gemacht haben, hat sich also gelohnt. Das ist immer noch viel zu spät, später als erhofft, aber zumindest jetzt doch früher als befürchtet“, freut sich Pütz. Doch seien die Hausaufgaben der Deutschen Bahn damit noch nicht zu Ende, so Pütz weiter: „Teilhabe für alle im öffentlichen Personennahverkehr heißt natürlich, dass alles barrierefrei geplant und gestaltet wird, die Verkehrsmittel, die Bahnhöfe und auch die Wege dorthin.“



Heinz Pütz

Erika Uffmann im Seniorenrat der Stadt Bielefeld

Gremienarbeit des SoVD

In Bielefeld wurde am 14. Februar ein neuer Seniorenrat für die nächsten fünf Jahre gewählt. 88.000 Bürger*innen über 60 Jahre hatten die Möglichkeit, ihre Stimme abzugeben. Erfreulicherweise ist der SoVD nun weiterhin in diesem wichtigen Gremium vertreten.

Hauptvertreterin des Kreisverbandes Bielefeld mit über 5.600 Mitgliedern ist die 2. Vorsitzende Erika Uffmann. Stellvertretend dabei ist Schatzmeister Wolfgang Kerker. Der 1. Vorsitzende Eberhard Lüttge hatte sich für die beiden eingesetzt und die Mitglieder ermuntert, ihr Stimmrecht zu nutzen.

Der Seniorenrat befasst sich mit allen Belangen rund um Teilhabe. Ein Aspekt ist etwa Barrierefreiheit im ÖPNV und im Wohnungsbau.



Erika Uffmann

Vierte Folge des SoVD-NRW-Podcasts „Sozialberatung to go“ ist da

Richtigen Pflegegrad erhalten

Nur Pflegegrad 1 statt 3 erhalten? So hilft der SoVD NRW im Streit mit Kostenträgern: „Wie erstreite ich einen höheren Pflegegrad? Wie laufen die Begutachtungen in Zeiten der Pandemie? Und was steht pflegenden Angehörigen an Unterstützung zu?“ – Solche drängenden Fragen beantwortet der Landesverband in Folge 4 seines neuen Podcasts „Sozialberatung to go“.

In dieser Folge befragte Podcast-Moderator und SoVD-Landespressesprecher Matthias Veit die Juristinnen Ekaterina Hasert und Janina Wenzel. Letztere führt das Sozialberatungszentrum des SoVD in Recklinghausen, Kollegin Hasert leitet das SBZ in Remscheid (Bergisches Land). Beide Frauen verfügen über jahrelange Erfahrung in der Sozialrechtsberatung und haben daher auch schon viele Fälle begleitet, in denen es um Pflegegrade und strittige Gutachten ging.

Hasert berichtet in dem Podcast beispielsweise von einer älteren Dame, die sich an das SoVD-Sozialberatungszentrum in Remscheid wandte und der die Pflegekasse zunächst nur den Pflegegrad 1 zugestanden hatte. Die SoVD-Juristin legte im Namen der Dame Widerspruch ein, der MDK musste erneut begutachten und letztendlich wurde der Frau Pflegegrad 3 zugesprochen. Wie sich herausstellte, litt sie an einer bipolaren Störung – und die war bei der ersten Begutachtung nicht erkannt worden.

Was das denn alles gekostet habe, will Matthias Veit wissen. „Als SoVD-Mitglied hat die Dame 50 Euro Verfahrensgebühr für ihren Widerspruch bezahlt. Da wir Erfolg hatten, hat sie dieses Geld vollständig zurückerhalten. Abgesehen vom Mitgliedsbeitrag von 6,90 Euro gab es für sie also keinen Cent Extrakosten“, erläutert Ekaterina Hasert.

Auch Janina Wenzel berichtet in dem Gespräch sehr lebensnah von ihren Erfahrungen mit SoVD-Mitgliedern, die konkrete



Foto: verbaska / Adobe Stock

Folge 4 befasst sich mit dem Thema Streit mit der Pflegekasse. Aus der SoVD-Sozialrechtsberatung gibt es immer wieder Fälle, die sich um Pflegegrade und Unzufriedenheit mit dem Gutachten drehen.

Hilfe benötigen und diese beim SoVD auch bekommen.

Bei einigen seien die Probleme, die sich – nicht nur, aber auch – aus dem Streit mit Kostenträgern ergeben, aber so gravierend, dass sie noch nicht einmal mehr in den Briefkasten

schauen wollten. „Menschlich ist das manchmal vielleicht nachvollziehbar. Aber mit Blick auf zu wahrende Fristen ist das natürlich ein großer Fehler, vor dem wir nur warnen können. Denn auf diese Weise verliert man auch Möglichkeiten, sich gegen Bescheide zu wehren“, so die Juristin.

Wie man in dem Podcast-Talk ebenfalls erfährt, werden Beratungsgespräche in Remscheid auf Wunsch auch als Videokonferenz durchgeführt: „Es hat schon Vorteile, wenn man sich in die Augen schauen kann“, erklärt Hasert.

„Und natürlich wünschen wir uns alle, dass diese Pandemie schnellstmöglich zu Ende geht – und die Beratungszentren wieder für den Publikumsverkehr öffnen können“, ergänzt Kollegin Wenzel.

Beide Juristinnen machen in dem Gespräch aber auch eines klar: Der SoVD NRW hilft – auch ohne Präsenztermine vor Ort – ebenfalls in Zeiten von Corona, in bewährter Manier, ohne Qualitätseinbußen bei der Beratung und bei gleich guten Erfolgsaussichten für die Mitglieder. „An unserem Anspruch, den Menschen zu ihrem Recht zu verhelfen, hat sich nichts geändert“, heißt es einmütig.

Interessierte finden das Gespräch mit Janina Wenzel und Ekaterina Hasert, wie alle Folgen des Podcasts, auf der Internetseite des Landesverbandes unter: www.sovd-nrw.de/Service/Podcast. Hören Sie doch mal rein!



Jetzt gibt's was für die Ohren!



Fotos: Frank Seifert, Drobot Dean / Adobe Stock; Montage: SoVD NRW
Einfach den QR-Code mit einem geeigneten Scanner am Smartphone nutzen, um die Podcast-App dort verfügbar zu machen!



Hörbar berichtet der SoVD NRW aus seiner Sozialberatung.

Rückschau auf Beteiligung des SoVD-Kreisverbandes mit Telefonaktion

Einsatz bei Herner Frauenwoche

Wie in der Märzangabe versprochen berichten wir über die Resonanz des Projektes: Der Kreisverband Herne zeigte Präsenz am Telefon im Rahmen der Herner Frauenwoche. Es telefonierten die stellvertretenden Kreisvorsitzenden Hannelore Ulbrich (auch kommissarische Frauensprecherin) und Ruth Galla-Zobel.

Sehr gespannt auf das Echo auf ihr Projekt betreten die SoVDlerinnen die Räumlichkeiten der Gleichstellungsstelle der Stadt Herne. Von den Mitarbeiterinnen erfuhren sie, dass in der Vorwoche bereits Anfragen eingegangen waren. Der erste Anruf kam dann auch gleich um Punkt 15.30 Uhr, und in den kommenden zwei Stunden konnten die beiden stellvertretenden Kreisvorsitzenden mit einigen Anruferinnen sprechen.



In Aktion: Hannelore Ulbrich ...



... und Ruth Galla-Zobel.

Großer Gesprächsbedarf unter den Mitgliedern

Dabei zeigte sich, dass das Interesse vielfältig war – konkrete Fragen wechselten sich mit eher allgemeinen Äußerungen zu Problemen, Gefahren, Erfahrungen mit der „Corona-Situation“ ab. Allen lag die Frage auf der Zunge: „Wann können wir uns wieder treffen?“

Die Resonanz auf die Aktion bewerteten Ulbrich und Galla-Zobel positiv. Aus ihrer Sicht hat sich gezeigt, dass die Mitglieder großen Gesprächsbedarf haben,

dem das Angebot entgegenkam. Ein erster Informationsaustausch mit den anderen Mitgliedern des Vorstandes ergab, dass dieser versuchen wird, auch in Zukunft ein vergleichbares Angebot zu installieren.

Neue Kommunikationswege für den Kreisverband

Das wäre zum Beispiel eine feste Zeit im Monat, in der Vor-

standsmitglieder telefonisch präsent sind. Die Termine sollen auf gleichem Weg wie die Termine der Ortsverbandssitzungen bekanntgegeben werden.

„Somit hat die Notwendigkeit, einen neuen Weg in der Herner Frauenwoche zu gehen, dazu geführt, dass wir auch über neue Kommunikationswege im SoVD-Kreisverband Herne nachdenken“, so Ulbrich.

Wichtige Infos, schnell und einfach – per Video

SoVD NRW bei Youtube

Viele Menschen informieren sich inzwischen zu verschiedensten Themen im Internet. Dabei wird das Videoportal Youtube immer beliebter. Denn statt Bedienungsanleitungen zu lesen, ist es einfacher, sich in Filmen Dinge zeigen zu lassen, zuzuschauen oder zuzuhören.

Bei Youtube betreiben manche eigene Kanäle und geben ihr Wissen weiter, und das sogar kostenlos. Dabei sind alle Gewerke und Genres vertreten. Egal, ob man Nachhilfe in Mathematik braucht, sich für Yoga interessiert oder nicht weiß, wo die Balkonpflanzen im Winter am besten hinkommen – bei Youtube wird jede*r fündig.

Da das Portal inzwischen also deutlich mehr bietet als nur ein paar lustige Videos und sich zu einer beliebten Suchmaschine weiterentwickelt hat, bespielt auch der SoVD NRW aktiv einen eigenen Kanal, der schon über 45.000 Besuche vorweisen kann. Dort bietet er Beispiele aus seiner Sozialrechtsberatung, Tipps aus verschiedensten Bereichen, Filme über seine politische Arbeit, über Aktionen des Ehrenamtes und vieles mehr. Auch der neue Podcast ist natürlich zu finden.

Wer im Internet auf www.youtube.com einfach „SoVD NRW“ ins Suchfeld eingibt, findet die Youtube-Präsenz des Verbandes sofort. Sie können den Kanal auch gerne kostenlos und jederzeit widerrufbar abonnieren, um auf dem Laufenden zu bleiben. Auch auf der Homepage www.sovd-nrw.de, ganz unten auf der Startseite, finden Interessierte einen Link zum Youtube-Kanal des SoVD NRW.



Zum SoVD-Youtube-Kanal geht es auch über www.sovd-nrw.de.

Sabine Lobeck hört im Hauptamt in Essen auf – Ehrenamt OV Rüttenscheid bleibt

Wechsel im Beratungszentrum

Nach acht Jahren hauptamtlicher Arbeit im Sozialberatungszentrum Essen verlässt Sabine Lobeck nun den SoVD NRW. Doch ehrenamtlich macht sie weiter: Als Vorsitzende des Ortsverbandes Rüttenscheid bleibt das engagierte Mitglied dem Verband erhalten.

Es war im Oktober 2018: Da berichtete die SoVD-Zeitung über den NRW-Tag, der wenige Wochen zuvor erstmals in seiner Geschichte im Ruhrgebiet ausgetragen worden war statt in der Landeshauptstadt Düsseldorf. Auch der SoVD präsentiert sich bei dem Großevent regelmäßig, so auch diesmal. Im Mittelpunkt des Berichtes für die Mitgliederzeitung stand Sabine Lobeck, Mitarbeiterin im Sozialberatungszentrum in Essen.



Sabine Lobeck mit Ex-Justizminister Thomas Kutschaty.

Dialog mit Landespolitik

Wörtlich hieß es damals: „Ein langes, gutes Gespräch gab es ebenfalls mit Thomas Kutschaty, dem SPD-Fraktionsvorsitzenden im Landtag. Sabine Lobeck aus der SoVD-Kreisgeschäftsstelle in Essen, die auch 1. Vorsitzende des Ortsverbandes Rüttenscheid ist, berichtete dem Ex-NRW-Justizminister, dass sich viele Menschen schwer damit täten, zu ihrem Recht zu gelangen; insbesondere dann, wenn es um die Anerkennung eines Schwerbe-

hindertengrades gehe. [...] Der NRW-Oppositionsführer hörte sich die Ausführungen mit großem Interesse an und freute sich über die Erfolge des SoVD.“

Damit aber nicht genug, Lobeck tauschte sich danach noch mit NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann (CDU) aus und informierte auch ihn selbstbewusst, routiniert und freundlich

über die Arbeit des SoVD.

Der SoVD NRW erinnert an diese schöne Anekdote, weil Sabine Lobeck ihn nach achtjähriger Tätigkeit im Hauptamt nun verlässt. Sie hat sich, wie der Bericht zeigt, in dieser Zeit „mächtig ins Zeug geschmissen“ für den Verband. Deshalb gebührt ihr ein herzliches Dankeschön.

Engagiert im Ehrenamt

Zudem freut der SoVD NRW sich riesig, dass Lobeck nicht nur bereit ist, ihre Nachfolge in Essen in aller Ruhe einzuarbeiten, sondern auch, ihre ehrenamtliche Arbeit als Vorsitzende des OV Rüttenscheid fortzusetzen. „Das ist toll! Und wer weiß, wann die Landespolitik das nächste Mal wieder bei ihr aufschlägt!“, so Landespressesprecher Matthias Veit.

In diesem Sinne dankt der SoVD NRW Sabine Lobeck für ihr jahrelanges Engagement als Bürokratie im Sozialberatungszentrum Essen, für ihre zupackende Art und ihren (weiteren) Einsatz im Ehrenamt. Alles Gute!



Anne Waltemate (Schriftführerin, li.) und Christa Kunter (2. Vorsitzende) bei der Fertigstellung der Osterbriefe.

Ortsverband Rahden mit ungewöhnlicher Post

Ostergruß vom Vorstand

„Wann die Pandemie beendet ist, wissen wir leider bis heute nicht. Was wir aber schon im März wussten, ist, dass Ostern für die Menschen immer noch etwas Besonderes ist“, sagt Anna Waltemate, Schriftführerin im SoVD Rahden. Deshalb gab es vom Ortsverband ganz besondere Ostergrüße.

Die Vorstandsmitglieder – Hans und Anne Waltemate, Christa Kunter, Marianne Nies, Ewald und Silke Bartelheimer, Gerhard Spreen, Andreas Hausherr und Wolfgang Spreen – waren in der vorösterlichen Zeit zu Fuß oder mit dem Fahrrad in Rahden unterwegs. Allen 400 Mitgliedern des Ortsverbandes überbrachten sie kontaktlos einen Osterbrief mit einer FFP2-Maske; in der Hoffnung, in dieser Zeit durch das Anschreiben eine kleine Freude zu bereiten und mit der Maske das Nützliche mit dem Gebotenen zu verbinden. „Wir hoffen, dass alle gesund bleiben, und freuen uns irgendwann auf ein Wiedersehen“, ist Waltemate zuversichtlich.

Nachruf

Wird sind betruert. Der Ortsverband Rüttenscheid/Frohnhausen (Kreisverband Essen) trauert um sein Mitglied

Dieter Eichenhorst.

Seit 1993 gehörte Dieter Eichenhorst dem Verband an, in Funktion als 2. Kreisvorsitzender, 2. Ortsverbandsvorsitzender, Revisor und zuletzt als Beisitzer der zusammengelegten Ortsverbände Frohnhausen und Rüttenscheid. Wir profitierten von seinen Ratschlägen und konstruktiven Ideen, die er durch langjährige Erfahrungen mitbrachte.

Eine große Lücke ist entstanden, die wir nicht so schnell und leicht wieder füllen können.

Der Vorstand
des Ortsverbandes Rüttenscheid/Frohnhausen



Aktuelles Urteil

Verwaltungsrecht / Corona: Pflegeheimleitung ignoriert Vorgaben – abgesetzt

Ist in einem Pflegeheim Covid-19 ausgebrochen, werden 20 Bewohner*innen und 10 Mitarbeiter*innen infiziert und sterben 7 Bewohner*innen, so ist der Heimleiterin ein Beschäftigungsverbot auszusprechen, wenn sie sich trotz des Infektionsausbruches Anweisungen des Gesundheitsamtes widersetzt und behördliche Vorgaben nicht umsetzt.

Tragen Mitarbeitende trotz Anordnung nicht durchweg

Dienstkleidung und betreuen sie sowohl Infizierte als auch Nichtinfizierte – obwohl die deutliche Anweisung vorlag, die Schichten nicht zu mischen –, so darf die Behörde die weitere Beschäftigung der Leiterin wegen der Verstöße gegen die Hygienerichtlinien untersagen. Wer eigene Regeln über Anordnungen des Gesundheitsamtes stellt, werde der Vorbildfunktion nicht gerecht (OVG für das Land NRW, Az.: 12 B 198/21). *wb*

Re.: Heime müssen nach amtlichen Pandemieregeln arbeiten.



Foto: JPC-PROD/Adobe Stock

5 Termine



Foto: Wellnhofer Design/AdobeStock

Wegen der aktuellen Corona-Maßnahmen kann der SoVD NRW Veranstaltungen, zum Beispiel Mitgliederversammlungen, derzeit nicht oder nur unter Vorbehalt anbieten. Gesellige Treffen und Fahrten müssen entfallen. Bitte erkundigen Sie sich im Zweifel telefonisch, online oder per E-Mail bei Ihrem Kreis- oder Ortsverband, ob – oder unter welchen Bedingungen – dort Termine stattfinden!

Sozialberatung



Foto: pictworks/AdobeStock

Die SoVD-Geschäftsstellen und Sozialberatungszentren sind wegen der Corona-Krise leider derzeit für den Publikumsverkehr geschlossen. Doch der SoVD NRW hilft bei sozialrechtlichen Fragen gerne am Telefon oder per E-Mail weiter.

Fast 100 Mitarbeitende in den 19 lokalen Beratungsstellen in ganz NRW und in der Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf unterstützen Ratsuchende durch ihr Wissen, ihre Expertise und ihren Einsatz und verhelfen ihnen zu ihrem Recht. Die Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf ist erreichbar unter Tel.: 0211 / 38 60 30.

Alle Kontaktdaten stehen im Internet unter: www.sovd-nrw.de/beratung/beratungszentren. Es gibt auch einen Flyer mit den Geschäftsstellen. Das PDF ist über die Homepage herunterladbar.

Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211 / 38 60 30, Fax: 0211 / 38 21 75, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sov-d-nrw.de.

Redaktion / Ansprechpartner Landesbeilage: Matthias Veit, Tel.: 0211 / 3 86 03 14, E-Mail: m.veit@sov-d-nrw.de.

Schlussredaktion: Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030 / 7 26 22 21 41, E-Mail: redaktion@sov-d.de.

Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos!



Der Landesverband gratuliert

Schön, dass Sie zu uns gehören! Allen Geburtstagskindern im Mai sowie allen Jubilarinnen und Jubilaren wünscht der SoVD NRW auf diesem Wege alles Gute und dankt ihnen für die Treue zum Verband. Aus Platzgründen werden nur besonders hohe Geburtstage veröffentlicht.



Foto: Smileus/AdobeStock

KV Bergisches Land: Hugo Hackländer (94), Paul Strauch (92).

KV Bielefeld: Luzie Klopff (94), Lieselotte Maaß (91), Renate Mann (90), Elfriede Ozolins (90), Christel Simon (91), Magdalene Stodieck (97).

KV Bochum-Hattingen: Ingrid Mosel (90).

KV Dortmund-Lünen: Gisela Bauer (93), Heinz Bonnet (97), Waltraud Dahlke (90), Gerhard Droste (91), Erna-Helene Hack (98), Margot Köhler (91), Helga Mestermann (92), Otto Prahl (93), Ilse Ring (92), Anna Maria Schulz (94), Anni Uffelaar (92).

KV Düsseldorf: Lydia Jensen (91), Margret Knief (96), Gertrud Willmes (98).

KV Westliches Ruhrgebiet/Unterer Niederrhein: Lydia Hüning (91), Margret Strohmeyer (90).

KV Essen: Georg Dümig (91), Helmut Kaulbarsch (91), Hasso Schmidt (90), Ursula Wegner (92).

KV Gelsenkirchen-Bottrop: Otto Lemke (90), Hans Pohlentz (92).

KV Gütersloh: Anna Barthel (91), Willy Schröder (92), Ursula Vetterlein (94).

KV Hamm-Unna-Münster: Otto Ecke (92), Anna-Marie Habermann (92), Annegret Knispel (91), Frieda Niemiets (91), Gregor Pokorski (92), Hildegard Schinzig (101), Werner Schnelle (94), Hildegard Tobegen (97).

KV Herford: Helga Uffmann (91).

KV Herne: Renate Gollers (91).

KV Köln / Leverkusen / Erftkreis / Aachen: Ingeborg Klitscher (93), Ingrid Lantrewitz (93).

KV Lippe: Werner Böse (93), Martha Kleining (91), Anneliese Schierenbeck (97).

KV Lübbecke: Hilde Böttcher (96), Willi Brinker (94), Wilma Donzelmann (90), Erika Ebeler (94), Charlotte Griepenstroh (92), Walter Hopmann (90), Maria Horstmann (92), Irma Käding (93), Inge Keßler (91), Anna Lange (98), Wilhelm Niemeyer (91), Luise Obermüller (98), Gerhard Petker (95), Helene Raabe (94), Irmgard Schröder (93), Minna Sprado (101), Elfriede Stegemöller (93), Renate van Vürden (92), Frieda Winkelmann (96), Walter Winkelmann (90), Magdalene Wolff (96), Anni Ziegenhagen (90).

KV Märkischer Kreis: Margot

Borlinghaus (96), Kurt Dei (91), Lothar Hoppe (90), Albert Petig (92), Liesel Lore Rink (95), Elfriede Schnadt (90), Hedwig Spey (98), Dimitrios Stafilidis (94), Alois Twerekow (91).

KV Minden: Elly Goldbach (94), Inge Humke (90), Bruno Janz (90), Waldtraut Ludwig (96), Mariechen Müller (93), Heinrich Osthof (95), Günter Schoppmann (91), Werner Stuke (97), Margarete Teifel (94), Helmut Witte (90).

KV Recklinghausen / Borken / Bocholt: Bernhardine Gut (90), Bernhard Härtel (90), Reinhold Hölter (92), Sigrid Neuhaus (91), Sophia Otten (93), Friedhelm Ramczykowski (91), Ilse Schulz (95), Ingrid Wollenberg (92).

KV Rhein-Sieg / Bonn / Oberberg: Ilse Scholz (95), Irmgard Thiel (90), Kurt Weber (90).

KV Witten: Lore Geismar (91), Ilse Wupper (93).

Hohe Verbandsjubiläen

40 Jahre: Inge Feischen (Gütersloh), Wolfgang Rödelbronn (Hamm-Unna), Friedrich Hattendorf, Brigitte Sander (Lübbecke), Elfriede Diekmann (Minden), Falko Gerstenberger (Recklinghausen), Almut Berger, Johanna Nießen (Rhein-Sieg / Bonn / Oberberg), Bernd Nottelmann (Westliches Ruhrgebiet).

45 Jahre: Manfred Büscher (Hamm-Unna), Wolfgang Falk (Rhein-Sieg / Bonn / Oberberg), Irmgard Gogolin (Köln / Leverkusen / Rhein-Erft), Jürgen Margraf (Lippe).

50 Jahre: Hans-Georg Müller (Dortmund), Manfred Busse (Minden), Angelika Kirchhoff (Märkischer Kreis), Ellen Müller (Witten).